



KirchenVolksBewegung

Diözesanbewegung Speyer – Kontaktadresse:

Dr. Rudolf Walter, Heidelberger Ring 8 B,

67227 Frankenthal, Tel. 06233-667307

email: dr.rudolf.walter@web.de

Internet: www.wir-sind-kirche.de → WIR & Ziele → Diözesangruppen → Speyer

Bankverbindung: Wir sind Kirche in der Diözese Speyer e.V., Sparkasse Vorderpfalz,

Speyer, IBAN: DE03 5455 0010 0380 0442 06, SWIFT-BIC: LUHSDE 6AXXX.

Frankenthal Pfalz, den 1. Juni 2015

Herrn
Bischof Dr. Heiner Koch
Schloßstr. 24

01067 Dresden

Sehr geehrter Herr Bischof,

Im Oktober werden Sie als Vertreter der Deutschen Bischofskonferenz an der Familiensynode in Rom teilnehmen. Aus diesem Grund wenden wir uns an Sie mit der eindringlichen Bitte, die Anliegen einer großen Zahl engagierter Katholiken in unserm Land aufzugreifen und bei der Synode mit Nachdruck zu vertreten.

Aus unserer Sicht sind vordringlich das Problem des pastoralen Umgangs mit wiederverheirateten Geschiedenen und mit konfessionsverschiedenen Paaren und nicht zuletzt eine positivere Sicht der menschlichen Sexualität, u. a. auch der Homosexualität.

Im Hinblick auf wiederverheiratete Geschiedene ist ein erster kleiner Schritt ja bereits gemacht, nämlich in einer Lockerung des kirchlichen Arbeitsrechtes. Wiederheirat muss nicht automatisch zum Verlust des Arbeitsplatzes führen. Genauso wenig dürfte sie automatisch zum Ausschluss von den Sakramenten führen. Gute Gründe für eine pastorale Lösung sind seit Jahrzehnten von vielen Seiten hinreichend vorgetragen worden. Nun müssten diese Vorschläge endlich auch in Kraft gesetzt werden.

Im Hinblick auf konfessionsverschiedene Paare ist es in unsern Augen ein Ärgernis, dass Menschen, die durch die Taufe Glieder am Leib Christ wurden und durch ein sakramentales Band miteinander verbunden sind, nicht gemeinsam zum Tisch des Herrn, bzw. zum Abendmahl gehen dürfen. Die Zeit, in der die Verantwortlichen meinten, durch Mischehenverbote und andere Beschränkungen ihre „Schäflein“ bei der Herde halten zu können, ist abgelaufen. In einer Zeit, in der in unserm Land der christliche Glaube zu verdunsten droht, müsste über Konfessionsgrenzen hinweg alles getan werden, die Glaubenspraxis der noch überzeugten Christen zu fördern. Die Zulassung bzw. Einladung zur gemeinsamen Teilnahme an Abendmahl und Eucharistie wäre gleichzeitig ein bedeutender Fortschritt innerhalb der Ökumene.

Betreffen diese beiden Punkte unmittelbar nur eine Minderheit, so geht es beim Thema Sexualität um den Bereich, bei dem offensichtlich die größte Diskrepanz zwischen der Lebenswirklichkeit eines Großteils der Gläubigen und der kirchlichen Morallehre besteht. Die Reaktionen auf die Enzyklika „Humanae Vitae“ zeigen, dass Katholiken und Katholikinnen guten Gewissens die alte Verbotsmoral hinter sich gelassen haben und eigenverantwortlich nach Wegen zu einem gelingenden Leben – auch in ihren Beziehungen - suchen. Es sind in der Tat „Dämme“ gebrochen. Doch muss es kein schlechtes Zeichen sein, wenn der Glaubenssinn der Gläubigen dem Lehramt vorausseilt. Schlecht ist es dann nur, wenn das Lehramt sich weigert, die Zeichen der Zeit zur Kenntnis zu nehmen und sich in der Folge viele enttäuscht von der Kirche abwenden.

Was wir als „Wir-sind-Kirche“ vertreten, ist nicht ein Abgleiten in moralische Beliebigkeit, sondern eine stärkere Orientierung an den Werten der Evangelien und an der darin bezeugten Lebenspraxis Jesu. Dass dies der Kirche auf der bevorstehenden Familiensynode gelingt und dass Sie dazu einen Beitrag leisten können, das wünschen wir uns und Ihnen.

In christlicher Verbundenheit grüßt Sie das Sprecherteam der Wir sind Kirche- Bewegung in der Diözese Speyer

i. A. Dr. Rudolf Walter